

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 178.

Mittwoch, 3. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten im In- und Ausland 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnung werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. August 1904.

—) Das Befinden des Königs Georg von Sachsen ist nach uns heute aus Ostern zugehöriger Meldung, andauernd günstig. Se. Majestät unternimmt täglich Spaziergänge und Ausfahrten. — Die 5 Kinder des Kronprinzen reisen gestern unter lebhaftem Ovationen der Badegäste von Schwedt nach Dresden ab.

— Da bei dem im kommenden Herbst zu erwartenden lebhaften Güterverkehr die Inanspruchnahme der Eisenbahnen voraussichtlich sehr stark sein wird, so ist in Rücksicht auf die Beförderung des Bagagelverkehrs seitens der Empfänger und Besitzer von Waren möglichst darauf zu achten, daß die Entladung und Beladung der Bahnwagen innerhalb der bestimmungsmäßigen Fristen erfolge. Bei Verzögerungen kann die Bahnverwaltung einmahl die Entladung auf Kosten der Empfänger vornehmen und ein Wagenhandgeld erheben und sodann über von Beförderern bestellte Wagen anderweitig verfügen. Künftig wird auch empfohlen, mit dem Bezuge von Dienstoffen und Rohmaterialien möglichst noch in den Sommermonaten zu beginnen.

— Nach langem vergeblichen Ringen hat nun, wie schon kurz berichtet, die Sächs. Dampfschiff-Ges. höherer Gewalt wischen und ihren ganzen Dampferbetrieb mit gestern abend einstellen müssen. Der Dresdner Dampfer zeigte am Dienstag früh 222 cm unter Ruß, und da in Aussicht vom Montag zum Dienstag früh das Wasser volle 6 cm weniger, ein Ausfall, der heute in Dresden ebenfalls zum Ausdruck kam, so ist eine weitere Aufrechterhaltung des Schiffbetriebes zur direkten Umgehung unmöglich geworden. Durch Einstellung der Fahrten der schwimmenden Personendampfer verlor der Verkehr auf unserem vaterländischen Flußstrom nunmehr vollständig, was im Allgemeinen Interesse außerordentlich zu bedauern ist und in volkswirtschaftlicher Hinsicht einen schweren Schaden bedeutet. Obwohl seit mehreren Tagen zeitweise Gewitter- und Regenwolken am Himmel stehen, so berechtigen diese, selbst wenn sie zur Erde kommen, noch zu keinem Hoffnungen auf erquickliche Befeuchtung; hier kann nur ergiebiger Landregen im Quecksilber der Elbe und deren Nebenflüssen helfen.

— Beim Veranlassen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weiterleitung wird dann vollständig gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufträgen der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einsehl. der Ein- und Zweiwöchigen außer dem Familienamen, welchem nach Umständen Vornamen und Ordnummernnummern hinzuzufügen sind, Dienstgrad und Truppenstellung (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompanie, Batterie, Schwadron) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Ärzte sind diese Angaben zu empfehlen, weil die einzelnen Truppenkörper u. s. w. oft aus einander vermischt sind und auf verschiedene Quartierorte verteilt werden. Mangelhafte Aufstellungen der Wandpostsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung und Zustellung zur Folge haben. Die Nach- oder Rücksendung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie der gegen erwähltes Porto bezahlten Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewichte von 3 kg einschließlich erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Antrag und gegen Vorauszahlung einer besonderen Ueberweisungsbefehl ins Wandpost nachgeliefert.

— Bauernregeln im August. 1. In den ersten Tagen heiß, so heißt der Winter lange weiß. — 2. Nordwind im August nicht selten, so wird er schönem Winter gelten. — 3. Oben an St. Dominikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — 4. Sind Laurentius (10.) und Barthel (24.) schön, ist ein guter Herbst vorausgesetzt. — 5. Maria Himmelfahrt (15.) Sonnenschein, bringt uns viel und guten Wein. — 6. Die Bartholomäustag (24.) ist heiß, so ist der ganze Herbst heiß.

— Weisheit der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage hat. In vielen unbekannt. Der Monat August, nach der jüdischen Zeitrechnung der achte Monat im Jahre, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfing, der achte Monat, er hieß daher Augustus. Diese Bezeichnung bezieht der Monat insofern nur so lange, bis Kaiser Augustus zum Kaiser an mehrere glückliche Ereignisse, die ihm in

diesem Monat widerfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat belegen ließ. Schon früher war dem Julius Cäsar zu Ehren dem Monat Sextilis der Name Julius (Juli) beigelegt worden. Da aber der Sextilis, unser August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat, am Augustus nicht zurückgehen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

— 7. Die 4. Ferienkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte heute gegen den 26 Jahre alten, schon vielfach bestrafte Gendarm Karl Helmut Hermann Kunze aus Riesa wegen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfall. Der Angeklagte verübt seit eine 6 jährige Zuchthausstrafe, die er im Mai d. J. von dem Landgerichte in Dresden wegen in Unterbrechung bei Riesa, in Striegnitz bei Lommatzsch und in Gohrditz bei Riesa begangenen Einbruchdiebstählen zurückerhalten hat. Kunze erlangte hierbei bares Geld, Sparkassenbücher und eine große Anzahl Sachen im Werte von mindestens 1000 Mark. Er hatte sich Kunze wegen in der Nacht zum 25. Februar d. J. zum Schaden der Gutsbesitzer Herz und Wonne verübt schwerer Diebstahls zu verantworten. Die Verhandlung wurde nach längerer Beweisaufnahme vertagt, da noch Zeugen vorgebracht werden müssen.

— Vom Bahnverkehr. Wie Herr Hg. Graefe dem „Annab. Bl.“ bezüglich des Personenverkehrs auf den hauptsächlichsten Bahnstationen und Verkehrsstellen Sachsens im Jahre 1902 mitteilt, kommen auf den Kopf der Bevölkerung in:

Station	Zahl der Verkehrsstellen	Verkehrsaufnahme	Zahl der Verkehrsstellen	Verkehrsaufnahme	
Böbau	1	22	Borna	1	11
Riesa m. Elb.	1	19	Blanchau	1	11
Rue	1	18	Wylau	2	11
Berzdorf	1	18	Buchholz	2	10
Stittau	1	17	Altanburg	1	10
Stollberg	1	17	Czernitz	3	10
Döbeln	2	17	Oberhausen	1	10
Rehlfeld	1	16	Döbeln	1	10
Reichenau	1	15	Penig	1	10
Falkenberg	1	15	Bischof	1	10
Abort	1	15	Xerren	1	9
Waldheim	1	14	Delitzsch t. B.	1	9
Waldheim	1	14	Delitzsch t. C.	2	9
Jwoldau	2	14	Ramenz	1	9
Annaberg	1	13	Blauen t. B.	4	8
Ortel	2	13	Einmiltzschau	1	8
Ortwin	2	13	Marxthal	1	8
Limbach	1	13	Wittweiba	1	8
Reichenbach	3	13	Wittenberg	1	7
Rochitz	2	13	Wittenberg	1	6
Frankenberg	1	12	Werrane	1	6
Freiberg	2	12	Witzsch	5	4
Großenhain	2	12	Schneeberg-R.	2	4
Görlitz	1	12	Wittenberg	1	3
Selb	1	12	Wittenberg	1	3
Burgen	1	12	Wittenberg	1	3
Dresden	9	11	Wittenberg	1	3

Gleichen sind die Bezirke der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz nicht mit eingerechnet, bei Buchholz ist der Verkehr auf dem Haltepunkte, welcher erst am 1. Oktober 1902 begann, berücksichtigt gerechnet, bei Leipzig ist nur der Verkehr auf den sächsischen Stellen, nicht aber auf dem unter preussischer Verwaltung stehenden Magdeburger, Berlin, Thüringer und Ellenburger Bahnhöfen berücksichtigt.

— Ueber den Getreidehandel des Vorjahres berichtet die Dresdner Handelskammer unter anderem: Der Geschäftsgang wird übereinstimmend als ruhig, ja schleppend bezeichnet. Bei der reichlichen Ernte im In- und Auslande überfließt das Angebot die Nachfrage. Große Bestände aus dem Jahre 1902 kamen erst im Anfang 1903 auf den Markt, da ein Teil der Bauwirthe mit dem Verkaufe zurückgehalten hatte. Auch die bei dem jetzigen Schiffahrtsverkehr im November 1902 eingewanderten Vorräte kamen von Januar 1903 an zur Abfertigung. Da die Schiffahrt von da ab fast ununterbrochen blieb, trat nie ein Mangel an Getreide ein. Alle Umstände, die eine Erhöhung oder Verringerung der Preise herbeiführen können, bleiben aus. Im Frühjahr und Sommer liefen die genossenschaftlichen Kornhändler ihre Vorräte ab, gleichzeitig

trafen beträchtliche Lieferungen aus Rußland ein. Infolge der geringen Nachfrage des einheimischen Marktes häuften sich während der letzten Herbstjahre große Vorräte von Getreide an. Die Lager waren überfüllt und die Preise gingen für heimische Getreide stark zurück als für fremde. Die Zufuhren von ausländischem Getreide waren bedeutend. In erster Reihe fanden Kanak- und Springweizen aus den Vereinigten Staaten, russischer Weizen wurde nach dem höchsten Bezugs hauptsächlich über die galizisch-russischen Grenzstationen Podwoloczyska und Husiatyn eingeführt. Nordrussischer und sibirischer Weizen wurden gegen Ende des Jahres mehrfach gehandelt. Auch über die Beschaffenheit der ausländischen Ware war mehrfach zu klagen. Landweizen kostete 154 bis 158 Mark und konnte sich nur vor der neuen Ernte auf 162 bis 168 Mark erheben. Amerikanischer und russischer Weizen kostete fast ausschließlich 170 bis 180 Mark. Wie der Weizenpreis, so zeigte auch der Roggenpreis keine erheblichen Schwankungen. Bis zur Ernte wurde noch ziemlich viel russischer Roggen eingeführt. Diese Zufuhren wurden jedoch durch den guten Anlauf der inländischen Ernte sehr beschränkt. Die Antänze von sibirischer Roggen hielten bis zum Schluß der Schiffahrt an. Bis zum August betrug der Preis des inländischen Roggens 140 Mark; im August und September ging er infolge fortgesetzter Zufuhren auf 132 Mark zurück. Der neue russische Roggen kostete einige Mark höher. Dieser wurde in der ersten Jahreshälfte in großen Mengen aus Rußland eingeführt, konnte aber infolge der Engigkeit der inländischen Ernte nur zum Teil abgesetzt werden. Der Preis fiel von August bis Dezember von 140 bis 150 auf 122 bis 126 Mark. Die inländische Ernte ließ zu wünschen übrig und machte einen Bezug von sibirischer, mährischer und schlesischer Getreide erforderlich. Es lagte wurde über mangelhafte Sendungen aus Rußland. Für böhmische Braugerste wurde bis 170 Mark bezahlt, während Futtergerste 105 bis 120 Mark kostete. Das Geschäft in Weizen brachte im Frühjahr den Einfluß-Rennen große Verluste, da die Ware meist beschädigt in Hamburg ankam.

— Strehla. In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannte in Strehla das Wohnhaus nebst Stallgebäude des Schmieds und Händlers Meise total nieder. Letzterer war am Tage vorher mit seiner Frau auf den Handel gefahren und hatte die Kinder allein gelassen. Zum größten Glück waren dieselben aber von der Großmutter auf dem Hause geflohen, da ein Gewitter im Auge war, sonst hätten sie in den Flammen unterkommen müssen, da sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit über das ganze Gebäude verbreitete. Durch das schnelle Eingreifen der Bewohner gelang es, die Nachbargebäude zu retten. Ueber die Entstehungsurache ist nichts Bestimmtes bekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

— Reichen. Ein Parkeet bereitet der hiesige Verkehrsverein „Naturfreund“ für Sonntag, den 14. August vor. Ueber 600 Damen und Herren werden an dem Veranstaltungsort, die nachmittags 2 Uhr mit einem Festzug durch die Stadt beginnen und dann auf dem Festplatz, im und am Stadtpark, in verschiedenen Vorführungen ihre Fortsetzung finden.

— Riesa. Als ein fleißiger Gewerbetreibender am Sonntag spät abends in Begleitung eines Bekannten mit seinem Gespann von Riesa nach Reichen zurückkehrte, ließ er in Oßwald im Gasthof ein, um Licht für seinen Wagen zu besorgen. Nach Verlassen des Gasthofes wurden die beiden von fünf Männern, die vorher in dem Lokale gefessen hatten, überfallen und durch Schläge mit Knütteln arg zugerichtet. Der Gewerbetreibende, der übrigens auch noch mit seiner Frau entkommenen Weibchen geschlagen wurde, so daß diese zerbroch, erhielt eine tiefe Wunde am Kopfe und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Da die Sache zur Anzeige gekommen ist, so dürfte der Ueberfall für die Beteiligten nicht ohne ernste Folgen bleiben. Es wird vermutet, daß die Tat ein Raubakt ist, der dem Begleiter des Geschäftsmannes gelten sollte. (RM.)

— Dresden. In den Dresdner Seifenwärdigkeiten gehört jetzt unstrittig das Bett der Elbe an der Augustusbrücke. Von den 15 Seifen steht zur Zeit nur noch einer in fließendem Wasser. Localdampfer nach Pillnitz mußten am Sonntag während der Zollfahrt auftreten, da erst ein großer Stück unterhalb Pillnitz die Elbe die zum Wenden des Schiffes nötige Breite und Tiefe hat. Verschiedene kleine Schraubendampfer, welche bis jetzt die Ueberfahrt an mehreren Stellen vermittelten, sind wegen Tiefmangels außer Dienst gestellt. In den Jahren ruht der Verkehr beinahe ganz.

Dresden. Zwischen dem Rade zu Dresden und der Bogenbrückengasse, welche alljährlich das Hochfest inwendet

und große Gummien einsetzt, dessen nach dem „Sitz R. R.“ jährlich eingehende Differenzen und zwar deshalb, weil der Rat aus juristisch-ökonomischen Gründen die jogen. Kreditlinie beibehalten hat, um eine Verdrängung der Reichsbanknoten zu vermeiden. Die Güter sind aber ihrer alten Rechte wahren und ihrer Pflichten schuldig. Der Oberbürgermeister empfing in dieser Angelegenheit die Deputation der Güter nicht im Rathaus, und es leiteten die Kreismitglieder die an sie ergangenen Einladungen ab.

Wanzen, 3. August. Konprinz Friedrich August von Sachsen kam heute vormittag vom Königsbrunn hier her und trat auf dem Bahnhof mit seinen aus Schweden kommenden Kindern zusammen, um mit ihnen gemeinsam die Reise nach Dresden fortzusetzen.

Dorf bei Jltitz, 3. August. Eine große mechanische Zute- und Weinwaren Schlichterei und Weberei beabsichtigt der Fabrikant G. Hillich von hier an der Deubauer Straße zu errichten. — In dem benachbarten Altkamp soll demnächst eine mechanische Zuteleiwerkstatt errichtet werden.

Chemnitz Ein ganz eigenartiger Anblick bot sich am Sonntag den erkrankten Bildern des Besitzers einer hiesigen zoologischen Sammlung beim Betreten seiner Geschäftsräume. Während der Nacht war es zwei größeren Affen gelungen, aus ihrem Käfig zu entkommen. Die Freiheit hatten sie in wahrhaft vandalischer Weise mißbraucht, indem sie allerhand Unrat getrieben. Sie hatten verschiedene Vogelkäfige zertrümmert und die Insassen im Baden umhergeworfen, Hühnerkäfige umgeworfen und zertrümmert, die Beleuchtungsanlage und namentlich deren Glaskugeln zertrümmert, die Tintenfass auf dem Schreibtische ihres Inhabers entleert, kurz, das Unterste zu oberst geleistet. Nach längerem Bemühen gelang es dem Badensbesitzer die unruhigen Wesen wieder einzufangen. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Wittweiba, für das 26. Teufelsum-Anlagenfest das am 13. und 14. August (Sonntag und Montag) stattfinden, ist bereits im großen Format die diesjährige Festsetzung erschienen. Die Festsetzung wurde in einer Anhörung von mehreren Tausend Exemplaren hergestellt.

Schneeberg, 1. August. Beim Baden im Hitzfeld erkrankt gestern der 16 Jahre alte Steinbrucharbeiter Hans Wagner aus Altkamp. Die Bemühungen eines seiner Kameraden, ihn zu retten, blieben leider ohne Erfolg. — In Oberhoffen brannte gestern abend Wohnhaus und Scheune des Wirtschaftsbefähigten Becker ab.

Schmalzgrube 5. Hitzfeld, 1. August. Heute wurde ein Attentat auf den Forstbeamten entdeckt, welcher vor einigen Wochen einen Einwohner aus Christophhammer i. B. im Staatsforstrevier Steinbach beim Wildern betraf und ihn im Kampfe auf Leben und Tod durch einen Schuß kampfunfähig machte. Der betreffende Forstbeamte war der Unterförster Weiser, welcher das hier an der Steinbacher Straße gelegene Forsthaus bewohnt, während die zuständige Oberförsterei sich in Steinbach befindet. Da man dem Beamten, der als ein guter Schütze bekannt ist, auf andere Weise nur schwer beizukommen vermog, war der Anschlag auf sein Leben unter Verhütung einer hierzu hergestellten Bombe geplant. Die Sprengvorrichtung lag in der Gasse bei der Treppe. Offenbar sollte die Ladung in dem Augenblick zur Explosion gebracht werden, in dem der Forstbeamte das Haus verließ. Da die bereits angebrachte gemessene Händschraube wieder verstreut war, wurde das Attentat vereitelt. Das Attentat gilt als ein Hochverrat und kommen als Täter nahe liegende Personen des Wildblees aus Christophhammer i. B. in Frage, den der Beamte, wie bereits erwähnt, kampfunfähig gemacht hatte.

Stollberg, 2. August. Am gestrigen Montag wurde in einer Halle des hiesigen Gerichtsgefängnisses ein in Untersuchungshaft befindlicher junger Mensch im Alter von 18 Jahren erhängt aufgefunden. Nach mehrstündigem Bemühen gelang es jedoch, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

Oberwiesenthal, 2. August. Der gestern wegen Verbachts des Mordmordes verhaftete Antikammpolizist des Hitzfeld-Bezirks ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Das Verbrechen gegen ihn wurde eingestanden, da berechtigte Bedenken an die Wahrheit seiner Angaben nicht mehr bestehen.

Glauchau, 1. August. Nach tropischer Hitze während der heutigen Tagesstunden entluden sich zwischen 5 und 6 Uhr abends über unserer Stadt mehrere heftige Gewitter, die äußerst erziehbare Regenmengen mit sich führten. Auch erfolgten einige Blitzschläge, die aber keinen großen Schaden anrichteten.

Zwickau, 2. August. Auf hiesigem Bahnhof ist gestern nachmittag der Bahndirektor Nibel von dem Münchener-Traubener Schnellzuge, der unsere Stadt gegen 1/3 Uhr passierte, überfahren worden. Der Unglückliche erlitt hierbei schwere Verletzungen am Kopf und wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus übergeführt.

Planen i. B., 2. August. Heute nachmittag sind hier und in der Umgegend schwere Gewitter niedergegangen. Im benachbarten Groß-Priesen sind vom Blitz zwei gefällte Schuppen vom Dach des Gutbesizers Hegner eingestürzt worden. Auch ein Pferd Hegners wurde vom Blitze erschlagen. In oberen Bogelau, namentlich in Karrentschänke und Bad Eiser, sind gleichfalls heftige Gewitter aufgetreten. Sie waren mit Hagelschlag verbunden.

Treuen, 2. August. Durch einen bedauerlichen Unglücksfall hat am Montag der einjährige Sohn des Steinwegers Louis Schneider in Christophhammer sein Leben eingebüßt. Der Knabe stürzte und fiel in eine Schere, die er in der Hand hielt. Die Schere durchschlug den rechten Hangerfinger des bedauerlichstverunglückten Jungen, wodurch dessen sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Seipitz, 2. August. Die hier und umwobens aufgetragenen Gerichte über das Verhalten der Polizei in Seipitz werden wie als absolut falsch bezeichnet. — Am Abend eines Wohnhauses an der Rautstraße hier, verunglückte gestern abend der 55 Jahre alte Maurer Otto Scholz dadurch, daß er infolge Nachlässigkeit aus der 3. Etage vom Dach herabfiel.

Er erlitt außer Verletzungen im Gesicht einen Rippenbruch, so wie einen Bruch des rechten Oberarmes. — Ein weiterer schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nacht in Seipitz; beiseit wurde der 29 Jahre alte Schichtführer Otto Kallisch von seinem mit Hilfe bedienten Wagen, von welchem er nach Angabe von Augenzeugen herabgestürzt war, überfahren und schwer im Rücken verletzt. (Sp. 21.)

Herzberg. Der Arbeiter Friedrich von der Chemnitz Fabrik fiel infolge Ausgleitens in eine mit kochender Dampfgewässerte Pfanne, wobei er am ganzen Körper schwerlich verbrannte. Im Kreiskrankenhaus erlag er alsbald seinen schweren Verletzungen.

Aus dem böhmischen Elbthal, 1. August. Es macht sich überall schon eine sehr empfindliche Teuerung vieler Lebensmittel bemerkbar, auch das Mehl ist viel gestiegen, trotzdem die Ernte durchaus gut ist und trocken eingebracht wird. In Krametz (gegenüber Kuffitz) wird bereits Trinkwasser bezahlt. Der Ort hat keine Wasserleitung, die meisten Brunnen haben kein Wasser. Diejenigen Hausbesitzer, deren Brunnen noch ergiebig sind, verkaufen nun das Trinkwasser, die Ranne für 8 Heller. Ein solcher Fall ist wohl schon lange nicht dagewesen.

Aus aller Welt.

Wie aus Schwabach gemeldet wird, wurde auf dem am Horgendorfer Pulverhaus vorhandenen Sicherheitsposten, den das 10. Grenadier-Regiment besetzt, von einer Mörder noch nicht ermittelten Person ein scharfer Schuß abgegeben. Der Schuß drang dem Wachtposten in die linke Schulter. — **Essen a. d. Ruhr:** In der Gemeinde Herpen ist eine Kupferbatterie ausgebrochen. Bisher sind beiderseitig 70 Erzkonzentrationen gemeldet worden. — **Paris:** In Remiremont wurden vorgestern mehrere Erzhöfe wahrgenommen, auch im oberen Rhonetal wurden solche mit unterirdischen Gängen verknüpft. — **Antwerpen:** Der Antwerpener Diamantfabrikant J. Verhoeven wurde anlässlich auf der Fahrt zwischen den Grenzorten Effen und Rosendaal mit Chloroform betäubt; wenigstens konnten ihn die Zollbeamten kaum aufwecken. Es stellte sich heraus, daß ihm ein Portefeuille gestohlen worden war, in dem sich für 282000 Franc Diamanten befanden. **Kärnten:** Der Produkt Ernst Graumann vom Hauptgeschäfte seines Vaters, Firma G. Graumann, ist nach Verübung großer Unterschlagungen flüchtig geworden. Graumann sen. hat ein Schlaganfall getroffen.

Das Rettungswesen an den Meeresküsten.

Aus dem jüngst veröffentlichten Bericht der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ergibt sich wieder, welche segensreiche Tätigkeit diese Einrichtung entfaltet. Überblickt man das Rettungswesen einiger der wichtigsten hier in Betracht kommenden Länder, so zeigt sich, daß das deutsche flächendeckende Rettungsnetz sich in Deutschland mit zu den besten gehört, trotzdem das Rettungswesen in Deutschland eine Privatangelegenheit ist. Der Gedanke, Einrichtungen zu treffen, um Schiffbrüchigen beizuhelfen, nahm in Deutschland erst feste Formen an, als der Herzog von Northumberland im Jahre 1850 einen Geldpreis für das beste Lebensrettungs-Material aussetzte. Dadurch wurde in weiteren Kreisen Interesse für die Rettung Schiffbrüchiger erweckt, und es bildeten sich in Deutschland nicht bloß eine Anzahl kleinerer Rettungsvereine, sondern auch die preussische Regierung ließ an ihren Küsten eine Anzahl Rettungs-Stationen errichten. Im Jahre 1865 beschloffen die einzelnen Vereine auf einer Versammlung in Kiel die gegenwärtige Organisation.

Die Zentral-Verwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat ihren Sitz am Wohnort des jeweiligen Präsidenten, augenblicklich in Bremen. Unter der Generalleitung stehen die Bezirks-Verwaltungen, und die unmittelbare Aufsicht über die Rettungs-Stationen liegt den Orts-Ausschüssen ob. Die Gesellschaft unterhält 127 Rettungs-Stationen, wovon 54 vollständige Stationen (mit Booten und Raketen-Apparaten), 55 Boote-Stationen und 18 Raketen-Stationen sind. Schnelle Rettung von Strandungen wird durch eine Anzahl Fernsprecher ermöglicht. In Fällen, wo das Rettungsboot nicht dicht an ein gestrandetes Schiff kommen kann, wird eine dünne Seile durch eine Pistole zu den Schiffbrüchigen geworfen, wobei sich eine Verbindung bis auf 80 Meter Entfernung herstellen läßt. Mit Raketen kann die Rettungsseile 3- bis 400 Meter weit geworfen werden.

In England wird das Rettungswesen teils vom Staat, teils von einer Privatgesellschaft gehandhabt, doch hat der Staat nur wenige Rettungsboote. Seine Haupttätigkeit richtet sich auf die Unterhaltung von Raketen-Stationen. Das Privat-Unternehmen, das unter dem Schutze des Königs steht und sich großer Vollständigkeit erfreut, wirkt schon seit 1823 und unterhält an den Küsten Großbritannien und Irlands nicht weniger als 285 Rettungsboote, von denen 223 solche sind, die nicht leeren und sich von selbst aufrichten. Die Ausgaben der Gesellschaft sind bedeutend; sie betragen im Jahre 1902 fast 2 Millionen Mark.

In Holland, wo das Rettungswesen ebenso wie in Deutschland Privatangelegenheit ist, gibt es zwei Gesellschaften, die die Küste unter sich geteilt haben. Das Bootmaterial besteht zum Teil aus sich selbst aufrichtenden Holzbojen, die eine Länge von 10 1/2 Meter haben und 60 Personen tragen können. Die jährlichen Ausgaben belaufen sich auf etwa 40000 Gulden, wovon 28 Rettungs-Stationen unterhalten werden. Witwen von Rettungswenndmännern, die in Ausübung ihres Berufes verunglückten, erhalten eine wöchentliche Unterstützung von 3-4 Gulden.

Dänemarks Rettungswesen ist staatlich. Es bildet 2 Distrikte. Die Rettungs-Stationen entsprechen wie ein Netz die ganze West- und Nordküste, sowie einen Teil der Ostküste. Nebenbei ist der Abstand zwischen den einzelnen Rettungs-Stationen doch beträchtlich, weshalb man an den Küsten Jüt-

lands ein Fernsprech- und Telegraphenetz errichtet hat, das zum großen Teil ausschließlich dem Rettungswesen dient. Das dänische Rettungswesen arbeitet mit so gutem Erfolge, daß in den letzten fünf Jahren durchschnittlich nur 4,61 n. B. der Schiffbrüchigen umgekommen sind.

Das schwedische Rettungswesen verfügt gegenwärtig nur über 12 Rettungsboote und 11 Raketen-Apparate, deren Anzahllosigkeit sich in neuerer Zeit deutlich gezeigt hat. Es ist daher eine Verdrößerung des Rettungswesens in Aussicht genommen. Norwegen unterhält kreuzende Rettungs-Fahrzeuge.

Bemerkliches.

Berühmte Umfätler. In einer Blaubeerei über den Begriff und die Bedeutung des Umfätelns werden in der „R. B.-Z.“ eine Reihe von bekannten Persönlichkeiten namhaft gemacht, die erst infolge ihrer Berufsänderung etwas Bedeutendes geworden sind. Verflinger war Schneider und wurde Reitergeneral. Der Russe Wenzloff avancierte vom Pasterenbäder zum ersten russischen Staatsmann. Valentin Duval verließ die Hirtenlaufbahn, um sich zum Professor der Geschichte und Altertumskunde emporzuschwingen. Auch Johann Michael Georg oder Görg, der zum Beschieder und Viehhüter auserfahren war, fätelte um und starb als Regierungsdirektor in Bayreuth. Michael der Myster brannte seinem Lehrmeister in der Seilerbahn durch und wurde Ratsofe. Als Admiral war er später der Schrecken des Großen Ozeans. Härtter Schiller als Regimentsfeldscher sein Glück gemacht, wären seine unsterblichen Dichtungen nicht entstanden. Er mußte aber umfäteln. Sir Henry Havelock, der große englische Kriegsheld, war erst Jurist. Karl Linné war Schuster gewesen, ehe er umfätelte, um der „Vater der Naturgeschichte“ zu werden. William Herschel war ein deutscher Musikant und wurde dann ein großer englischer Astronom. Justinus Kerner sollte Fischer werden; als er dazu keine Lust zeigte, zwang man ihn, Konkitor zu werden. Schließlich brach er die Ketten und wurde Arzt und Dichter. Julius Moser studierte Jurisprudenz, war ein beliebter Rechtsanwalt in Tübingen und nebenbei Dichter, bis sich ihm der Dramaturgenposten in Ulm bot und damit endlich das höchste Ziel seiner Wünsche erreicht war. Ludwig Uhland war ebenfalls ursprünglich Advokat, fätelte um und wurde Professor der deutschen Literatur. Zahlreich sind die berühmten Bühnenkünstler, die aus allen möglichen Berufen zu den weltbedeutenden Bühnen gelangten. Man könnte die Reihe berühmter Umfätler, die „umgefätelte“ haben und erst im neugefätelten Beruf glückliche und Befriedigung fanden, ins Unendliche erweitern.

Ein deutsches Dienstmädchen in Paris. Welchen Gefahren deutsche Mädchen in Paris ausgesetzt sind, namentlich, wenn sie der Sprache nicht mächtig sind und nicht über einige Geldmittel verfügen, mag aus der nachfolgenden Geschichte zu ersehen sein: Die 22-jährige Dienstmagd Rutil aus Schlesien hatte nach wenigen Wochen ihre Stellung verloren; sie ging traurig die Straße entlang, als sich ihr ein elegant gekleideter Herr näherte, sich nach ihren Sorgen erkundigte, und sie für einen Klub engagierte, dessen Vorsitzender er in der Tat ist. Sie blieb jedoch nur einen Tag als Magd in dem sportlichen Klub, da sie ihre Wohnung bei dem Präsidenten beziehen mußte. Das arme Mädchen merkte nun, in weissen Hände sie gefallen war, und beiläufig, nach Hause zu telegraphieren, um sich 40 Mark schicken zu lassen. Ihr Gefängniswärter, der sich Fels de Villaz nannte, nahm jedoch an ihrer Statt das Geld entgegen. Als er sah, daß er das Mädchen nicht länger in seiner Gewalt behalten könne, brachte er es in ein verrufenes Haus, wo zwei Geheimpolizisten auf sie aufmerksam wurden. Sie wurde freigemacht und der Klubpräsident wird jetzt verfolgt; es hat sich bereits herausgestellt, daß er seit langer Zeit nur von Gaunerspielen lebte. Die junge Deutsche wird nun auf Reichskosten heimgeführt.

Das Theater auf dem Dache, das ist das neueste, was Newyork leistet. Da nämlich nur das Garden-Theater so glücklich ist, einen Garten zu besitzen, und stolz darauf auch daher seinen Namen führt, kam ein spekulativer Manager auf die glückliche Idee, das Flachdach eines der Monumentalbauten Newyorks zu einer imposanten Gartenanlage zu benutzen und dort eine Spezialitätenbühne zu errichten. „Die Vorteile dieses Gartens, zu dem man natürlich mittels Fahrstuhls gelangt, sind“ — so sagt die Ankündigung — „außerordentlich; gewährt er doch eine imponierende Aussicht über das Häusermeer der Stadt, und dabei ist die Luft staubfrei und rein!“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. August 1904.

11 Berlin. Dem L.-A. wird aus Grindl Dogorschere unterm gestrigen Tage gemeldet: General von Trotha beabsichtigt nach seinem Eintreffen bei der Abteilung Müller ein Bivak der Truppen und fand den Zustand sehr befriedigend. Tagedien ist bei den Pferden, die aus Deutschland eingeführt worden sind, infolge des ausgeübten Bodens u. viel Abgang.

12 Stettin. In Marivik bei Fiddichow äscherte ein Feuer zahlreiche Gebäude ein und vernichtete die Ernte.

13 Kaiserslautern. Die „Pfälzische Presse“ meldet aus Speyer: Bei der Herstellung von Sprengmunition erfolgte gestern abend im Ausräumungsraum des 2. Pionierbataillons eine heftige Explosion, wobei ein Unteroffizier und zwei Pioniere schwer verwundet wurden.

14 München. Von der sogenannten „Reiter“, einer steilen Abbruchstelle nächst Deutte, stürzten zwei Arbeiter ab und verstarben alsbald. Vom Sonnenloch bei Kernen-

Ärztin zwei Männer beim Strohweissen ab und wurden schwer verletzt.

Wien. In Wien vergiftete sich die Frau eines dortigen Einwohnere infolge eines Familienzwistes, sowie ihre beiden Kinder. Das jüngste Kind und die Frau verstarben unter den größten Schmerzen, das Älteste ringt mit dem Tode.

Dräffel. Sämtliche Glasfabriken des Bezirkes Charleroi, ausgenommen zwei, verließen die Auslieferung ihrer Arbeiter zum 31. August wegen schlechten Geschäftsganges, sowie wegen der seitens der Arbeiter bereiteten Schwierigkeiten. Hierdurch sind zunächst über 10 000 Arbeiter betroffen.

Budapest. Bei einem Kirchweihfest in Suforo bei Stuhlweissenburg überfielen Bauernburgen die Gendarmen und bewarfen sie mit Steinen. Zwei Beamte schossen auf die Menge. Ein Landmann wurde getötet, zwei wurden verwundet.

Wien. In militärischen Kreisen verlautet, daß wegen der andauernden Hitze und des dadurch verursachten Wassermangels in Böhmen die daselbst für September geplanten Kaisermanöver abgefragt werden sollen, wenn nicht bald ein Witterungsumschlag in Böhmen eintritt.

Wien. Nach polnischen Blättermeldungen haben anlässlich der Einweisung Polens vorgeworfene Hausdurchsuchungen der russischen Polizei ein ungemessenes Material in die Hände geliefert. Aus den vorgefundenen Papieren geht hervor, daß ganz Rußland von geheimen revolutionären Gesellschaften heimlich unterwühlt ist, deren Organisationsarbeit die höchsten Kreise bis in die unmittelbare Nähe des Zaren einschließt. Das oberste Ziel der Polak-Revolutionäre ist, den Zaren zum Verzicht auf die Kaiserkrone und zum Erlaß einer freisinnigen Verfassung zu zwingen. Die Regierungskreise sind überzeugt, daß Rußland sich am Vorabend einer Revolution befindet und daß nur außerordentliche Maßregeln ihre solche verhindern können.

Petersburg. Der westliche Name des Nordens Bleiwitz ist noch immer nicht bekannt. Die von einem Pariser Blatt gebrachte Nachricht, daß der Atlantiker gebrochen sei, ist falsch. Im Gegenteil schreitet die Befestigung in seinem Ostwind fort. Er erklärt wiederholt, um seinen Preis seinen Namen zu nennen. Der Arzt, der ihn behandelt, will bemerkt haben, daß er große Verläufe macht, russisch mit deutschem Accent zu sprechen. Es sei jedoch außer Zweifel, daß er ein geborener Russe ist.

Bomben. Der „Times“ wird aus Tanager gemeldet, daß die Garnison wegen rückständigen Soldes den Dienst verweigere. — Dieselbe Zeitung meldet aus New York: In den Antitraktkohlenbezirken stände ein großer Aufstand bevor. Der Verwaltungsrat der vereinigten Bergarbeiter des ersten Distrikts beschloß, sofort den Ausstand beginnen zu lassen, falls nicht die Kohlengesellschaften die Forderungen der Arbeiter bewilligen.

London. Unterhaus. Bei der Erörterung des Nachtragkredits für das Verteidigungswesen betonte im Laufe der Debatte Premierminister Balfour die verwickelte Natur dieses Problems. Die Reichsverteidigung sei komplizierter, als die Verteidigung Deutschlands; diese sei nicht vorbildlich für England, da Deutschland hauptsächlich auf sein Meer vertraue. Der Verteidigungsausdruck habe auch die Verteidigung Indiens zu berücksichtigen. Gegenüber den Erklärungen mehrerer Redner, daß Indien außerhalb der praktischen Militärprobleme wegen der Transportbeschwerden liege, gab Balfour zu, daß dem so sei. Gegenüber Rußland, dem einzig möglichen

Feinde Englands in jenem Weltteil, könne England nicht gefahrlos, daß jene Länder, die zwischen englischem Gebiet und Rußland liegen, allmählich von diesem aufgegriffen würden. Es gab eine Zeit, erklärte der Premierminister, wo eine Invasion Indiens ein Gespenst lächerlicher Art war, aber das Rußland, was wir damals fürchteten, ist jetzt verschieden von dem heutigen Rußland. Rußland hat bereits eine Eisenbahn, die direkt nach der Grenze von Afghanistan führt, und ist im Begriff, eine zweite Eisenbahn zu bauen. Was ich am wenigsten erwarte, ist ein Zusammenstoß mit Rußland, aber jede Nation, die an eine andere Macht grenzt, muß annehmen, daß sie sich zu irgend einer Zeit mit dem Nachbar im Kriege befinden kann. Im weiteren Verlauf der Debatte nahm das Haus mit 123 gegen 53 Stimmen einen Beschlus an, durch den die Subvention der Gumarbinde den Vertragsbestimmungen entsprechend genehmigt wird.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg, 2. August. Statthalter Alexejew ist am 31. Juli nach Chardin zu zehntägigem Aufenthalt gereist. Er wird sich von dort nach Wladivostok begeben.

Petersburg, 2. August. Ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser besagt: Am 1. August zog sich die Ostabteilung unserer Truppen, die die vorbereitete Stellung beim Jangfuling-Paß inne hatte, auf dem Wege nach Mandchianstian zurück. In der Richtung Seimatsi-Dzaujang gaben unsere Truppen die vordersten Stellungen auf und zogen sich nach einem hartnäckigen Kampfe zurück, wobei sie schwere Verluste erlitten. Ich hoffe, daß auf der Hauptfront die Truppen auch gegen einen stärkeren Feind erfolgreich gekämpft haben. Anscheinend hat Kuroki in den letzten Tagen zu einem Vorstoß gegen die Linie Seimatsi-Dzaujang alle Truppen zusammengezogen, die gemäß ihrer Aufstellung bei Benjiu und Saofira anscheinend auf dem rechten Ufer des Taibisee verbandt werden sollten. An demselben Tage war eine Unentschiedenheit des Feindes auf der Südfront zu bemerken. Aufklärungsgruppen berichten, daß drei Divisionen des Feindes versuchten, unseren linken Flügel, der bei Hantscheng stand, zu umgehen. Die Ostabteilung hatte an diesem Tage keinen Kampf zu bestehen. Auf der Linie Seimatsi-Dzaujang beginnt der Feind anscheinend in geringerer Stärke den Vormarsch gegen den rechten Flügel unserer Nachhut.

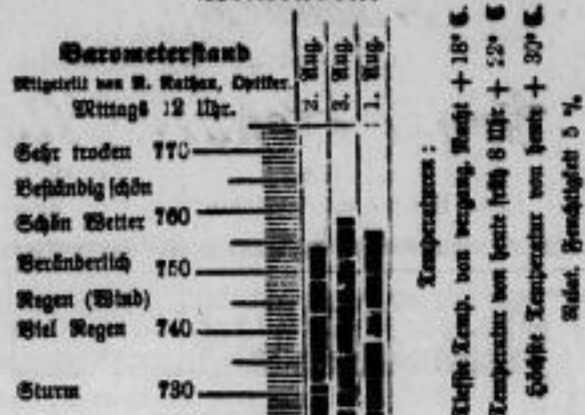
Petersburg, 2. August. Admiral Ernblov berichtet über die Kreuzfahrt des Wladivostok-Geschwaders an der Ostküste Japans: Das Geschwader verließ am 20. Juli den japanischen Dampfer „Dzajimamary“ und beschlagnahmte am 22. Juli 100 Meilen von Yokohama den Dampfer „Arabia“ mit Eisenbahnmateriale und Wehl für Japan. Am 23. Juli stieß das Geschwader auf den „Knight Commander“, der erst auf den vierten Schuß hielt. Der größte Teil der Ladung war Eisenbahnmateriale für Japan; das Schiff wurde deshalb als gute Beute erklärt. Da der Dampfer nicht genügend Kohlen führte, um ohne Gefahr für das ganze Geschwader nach einem russischen Hafen gebracht zu werden, wurde er versenkt. Am 23. Juli nachmittags wurden noch zwei japanische Dampfer mit voller Ladung Salz versenkt. Gleichzeitig wurde der englische Dampfer „Schinan“ gesichtet und angehalten, der mit einer neutralen Ladung und Passagieren von Australien nach Yokohama fuhr. Da die Prüfung der Ladung und der Schiffspapiere ergab, daß keine Kriegskontorende an Bord war, wurde der Dampfer freigelassen. Das Wladivostokgeschwader brachte am Morgen des 24. Juli den deutschen Dampfer „Thea“ mit

einer Ladung Fische von Amerika nach Yokohama auf. Das Schiff wurde für rechtmäßige Beute erklärt, weil es unmöglich war, die „Thea“ in einen russischen Hafen zu schaffen, wurde die Mannschaft übernommen und das Schiff versenkt. Die Kreuzfahrt verlief ohne Menschenverlust und ohne Beschädigung der Schiffe.

Petersburg, 3. August. Wie man der „Ruskoje Tuzja“ aus Dzaujang meldet, haben die Japaner die bei Inlau zurückgebliebenen russischen Kosaken aufgegriffen, ihnen drei Kubel ausgehändigt und sie mit dem Auftrage entlassen, ihren russischen Kameraden zu sagen, daß die Japaner weder Verwundete noch Gefangene töten oder mißhandeln.

Wien, 3. August. Die russischen Hilfskreuzer „Petrel“ und „Smolensk“ haben nach Bildung der Kreuzfahrtsgruppe vor Berlin eine neue Kreuzfahrt unternommen, um dem russischen Schiffe abzujagen.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mittteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Dönnitz.) Ueberblick der Wetterlage von heute früh: Ueber Island und Nordwest-Deutschland lagert ein Hoch von 770 mm, tiefe Depression unter 760 mm nordwestlich von Island besteht ziemlich unbedeutend fort. Das Wetter ist wiederum vorwiegend ruhig, trocken und warm, in Ostdeutschland und Hamburg haben Gewitter stattgefunden. Prognose für den 4. August. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Ueberrausch. Windrichtung: SW. Barometrisches Minimum.

Literarisches.

Justus Perthes' Staatsbürgeratlas 1:24. Atlas mit über 100 Karten, Diagrammen und Abbildungen zur Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten. Mit Belegworten. Von Paul Langhans. 4. Auflage. Göttingen, Justus Perthes 1904. Preis 2 Mark. Inhalt: Vorwort. — Belegwörter. — Karten: Volkszählung und deutsche Mundarten. — Religiöse Belegwörter. — Politische Gliederung. Verwaltung der Provinzen. — Politische Gliederung. Zusammenfassung des Reichstages 1903. — Belegwörter. — Gliederung einzelner Handels- und Verkehrsverhältnisse. — Höhere Schulen. — Verwaltung der Bälle und unteren Steuern. — Standorte des Reichspreuss und der Kaiserl. Marine, Division- und Brigade-Kommandos, Festungswesen, Territorialbezirke des Reichsarmees. — Bundesverhältnisse: Verwaltungs- und Exekutivwesen, technische Anlagen von Meer und Marine. — Verwaltung der Deutschen Schutzgebiete, Standorte der russischen Schutztruppen.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 3. August 1904.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Columns include names of securities (e.g., Deutsche Fonds, Eisenbahn-Erlobs-Obligationen), their values, and other financial data. The table is organized into several sections for different types of investments and market indicators.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller verfallenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Meisa. Bahnhofstr. 3. (früher Creditanstalt). Geringste Kautionsleistung aller in das Geschäft einfließenden Guthabens.

Kauf und Verkauf von Geldern zur Bergabung, Versicherung kriegsgefährdeter Wertpapiere. Gesetzlich anerkannte Einrichtung. Vermittlung von Kautionsleistungen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Geheim
Lebensversicherungsbank
a. S.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Selbstpolice nach zwei Jahren.
Verwendung der Einbehalte wahlweise zur Kapitalvermehrung oder — ohne neue Kräfte Untersuchung — zur
Erhöhung der Versicherungssumme (Mittel der und selbst lebensberechtigt zusammenzuwerfen).
Vertreter in Riesa: **Gust. Born, Mitterstraße 6, II.**

Von der Reise zurück
Dr. med. Festner, Riesa.

Weisswein **Rotwein**
Dessertweine
Ungarwein **Obstwein**
Alkoholfreie Weine
in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Paulitzerstr. II. Geschäft: Albertplatz.

Magazin für Haus u. Herd
vollständige Küchen- und Wohnungs-, Schlafzimmern- und
Bade-Einrichtungen
nur solche Waren zu billigsten Preisen.
Adolf Richter, Riesa.
Eigene Tischler- und Tapezierwerkstatt. Hinterre und I. Etage.
Infolge Umbau bedeutend herabgesetzt die Preise

Bei unserem Weggange von hier
nach Dresden sagen wir allen unseren
Freunden und Bekannten ein herzlich
Lebewohl.
Erm. Gatsche und Frau.

Real: 2 Schwein, altest, 21 u. 24 Z.
Berkerbüch je 380000 Mk. möcht. i. sol.
mit ehrenf., wenn auch ganz vermindert.
Herrn verheirat. — Aufsicht. Berkerbüch
unter „Beritas“ Berlin N. 39 erb.

Dienstmädchen,
solost ober 15. August gesucht
Gaußstraße 60.

Strümpfe werden schnell und billig
angekriegt und neue gekriegt.
Fr. Wägge, Zeblerstr. 2. Ende Poststr.

Dalma
Tut sich in verschiedenen
grünen Reduten à 30 u. 50 Pf.
Hier sicher alle Insekten abzuwehren!
BRILLONENSACH bewährt gegen Fliegen,
Schwaden, Schwaben, Rassen, Wanzen
u. i. w. Wird von BRILLONENBEHÖRDER
schon seit Jahren bezogen. Kleinsten
Hoflieferant: Apoth. G. Dohr in Würz-
burg. In Riesa zu haben bei: **Paul
Koschel Nachf.**

Alle
**geschäftlichen
Drucksachen
und Formulare**
als
**Briefbogen
Couverts
Lieferscheine
Rechnungen
Quittungen
Preislisten etc.**
auch
Special-Contobücher
(mit von den Lagerformularen
abweichender Linienatur)
sowie
Broschüren u. Werke
liefert zu anerkannt soliden
Preisen prompt und in guter
Ausführung die
Buchdruckerei des
Riesaar Tageblatt
Riesa
59 Kastanienstrasse 59.

Achtung.
Wer ein gutes, hochfeines
Piano
billig kaufen will, wolle seine Adresse
unter „Piano“ in der Expedition
d. Bl. niederlegen.

1 gebr. Rover
für 35 Mk. billig zu verkaufen.
Adolf Richter.
Neueäder, erste Werten, infolge
Umbau zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Winter-Semesterbeginn
17. Okt. 1904.
Technikum Riesa
(Hilfsk. d. A. d. B.)
Theor. u. prakt. Vorkurs
Laboratorien, Werkstätten,
Abstr. und Techn. Kabin.,
Kochsch., pp. d. d. Ing. - K. u. d. d. d.



Galer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eisender Pfd. 80 Pf.
Relief-Chocolade Pfdet 40 Pf.
Chines. Thee Pfd. 2-3 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr
eine Tüte f. cand. Cacao-Tea nebst
Gebrauch-Anweisung gratis.
H. W. Riesa, Hauptstraße 83

ff. Pötelknochen
haben abzugeben
Ges. Otto, Wettinerstr.

Brot.
Empfehle unge-
weirer guten L. und
3 Sorte Brot
noch ein gut schwarzes
hansbäckerisches Brot,
kräftig und sehr gut im Geschmack,
das P. d. zu 9 Pf. Beste das Brot
auch bis Riesa hat ins Haus und
bitte um werbe Bestellungen per 2 Pf.
Postkarte. 5 Prozent Rabatt.
Bäckerei Wolf,
Ries-Wilba.

Keine Imitation! Original-Preparat!
Riesa, auf dem Schützenplatz:
Rieser-Balfisch-Ausstellung.
Täglich geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends.
— Sonntag während der Ausstellung geschlossen. —



Wissenschaftliche Vorträge über: „Der Balfisch und sein Fang“.
Grösste Ausstellung der Welt.
Schluss der Ausstellung
am Sonntag, den 7. August, abends 10 Uhr.

Klois Stelzer
Hauptstrasse 65
Weinhandlung.
Verlangen Sie Preislisten über meine Fass- u. Flaschenweine.
Bottelweine in großer Auswahl und ausgezeichnetster Qualität.
— **Ungarweine** —
der 1. Hof- und böhmischer Kaiserhof & Edler
Biederburg (Ungarn)
Feine Spirituosen, echte Bilde.
Deutsche und französische Cognac. Engl. Biere.

R. Richters
Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus
mit Erlernung feiner gesellschaftl. Umgangsform beginnt
Montag, 8. August, im Hotel Wettiner Hof
(Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr) Anmeldungen in meiner Wohnung,
Paulitzerstr. 24, erbeten. Prospekte beliebig. Auch werden hier die
neuesten Tänze gelehrt. Hochachtungsvoll **Rob. Richter,**
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Fertige Strohdächer 115/200 cm groß
Stück 1,50 Mk. bis 3,00 Mk.
Graues Zeilen 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4 und 1 3/4 Brett.
Graues Heberzeugzeilen 1/4, 1/2 und 3/4 Brett.
Graues Bettelzeilen 1/4 und 1/2 Brett.
Größtes Lager am Platz.
Adolf Ackermann.

Max Weisse
Bauklempnerei und Installationsgeschäft
Hauptstr. 64 für Fernspr. 196
Gas- und Wasseranlagen
hält sich bei Bedarf zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher in sein Fach
einzeligen Arbeiten bestens empfohlen.
Dachbedeckungen in allen Metallen, Holzcement und **doppeltgl. Alu-**
dächer unter Garantie. Lager von Dachpappen.
Badeeinrichtungen. Kofetanlagen.
Lager von Bedarfartikeln für Gas.
Reparaturen u. Neubestellungen werden nach wie vor im alten Grundstück (Baden
bei Herrn Kontex) entgegengenommen u. können das. wieder abgeholt werden

Jr. G. Nitzsche, **Wettinerstrasse 19, I.**
Fernsprecher 167.
Ränklische Zähne und Gebisse,
hochfeine Ausführung.
Goldkronen und Brückenarbeiten
bester plattloser Zahnersatz. Zahnersatz mit Platten in Gold, Aluminium,
Kunstschmelze, Reparaturen und Umarbeiten schlechtester Gebisse)
Kombieren der Zähne und Zahngießen schmerzlos (lokale Betäubung).
Reelle, billige Preise. Täglich zu sprechen.

Nach kurzem Verbleiben verchied heute früh 6 Uhr sanft und
gottgegeben unser guter, herzogender Gatte und Vater, der
Waisenbesitzer
Herr Friedrich Ferdinand Schaaf.
Schmerzlos verstarb nach dem Willen seines Gatten und Bekannten hier-
durch an die trauernde Gattin nebst Kindern.
Grußtag, den 2. August 1904.
Die Beerdigung erfolgt Freitag mittag 1 Uhr.

Zähne
frische, feinste Tafelbutter,
Schlagsahne,
Kaffee und saure Sahne
auf **St.**
Balkmilch
in Flaschen, durch Separieren tadelloser
gerichtlich, gesundheitlich besonders zu
empfehlen,
frische **Milch, Mager- und Voll-**
milch, prima Schweizerkäse, Dell-
schweizerkäse, vollkörnigen Bismarcker,
Garger Käse, Käse, süßen
Speisequark u. i. w. empfiehlt zu
Tagespreisen
Molkerei-
Genossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Bier hochprozentig und reich, desgl. **Salon-**
und **Neß-Weizen** empf. mit **Glück**
Th. Gaunitz.

«**Brauerei Röderau,**»
Donnerstag abend wird **Jung-**
bier gefüllt.

Bier! Donnerstag abend
und Freitag früh wird
in der **Bergbrauerei**
Jungbier gefüllt.

Restaurant Lorenz,
Zeithain.
Freitag, d. 5. August **Schlachtfest.**

Gasthof Leutewitz,
Donnerstag früh **Schlachtfest.**

Gasthof Stößig.
Sonntag, den 7. August 1904
Gänsebraten (Schmand mit Ball
von 4 Uhr an, wobei mit ff. Speisen
und Getränken bestens aufwarten werde.
Erlaube mir, ein geehrtes Publikum
hierzu einladen.)
Hochachtungsvoll **Johannes Roscher.**

Schusters Restaurant.
Donnerstag, d. 4. August **Schlachtfest.**

Wesers Restaurant.
Freitag, Donnerstag **Schlachtfest.**
V. A. O. D.
Gente keine S.

Dank.
Den lieben Gaten, Freunden und
Bekanntem, welche den Sorg unserer
Lieblingstochter **Richard** so reich mit Blumen
schmückten, sagen wir den aufrichtigsten
Dank. Dir aber, lieber **Richard**, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ in die ewige
Friede nach.
Paulitz, 2. August 1904.
Die trauernden Eltern
Emil Horn u. Frau.

Dank.
Für den reifen Blumenschmuck,
sowie für die Teilnahme beim Begrä-
nisse unserer kleinen **Anna** sagen wir
allen unsern herzlichsten Dank. Dir
aber, liebe **Kano**, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ in Deine stille Brust nach.
Roritz, den 1. August 1904.
Die trauernde **Familie Göter.**
Gestern abend 6 Uhr verchied nach
langem, geduldig ertragenen Verbleiben
mein langjährl. geliebter Gatte

Otto Emil Meyer,
Bohnenhändlerbesitzer,
im 26. Lebensjahre.
Am 1. August verchied bitter
Gulda Meyer geb. Höper, zugleich
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Riesa, am 3. August 1904.
Die Beerdigung findet Freitag,
nachmittags 4 Uhr von der **Paren-**
aisons-Halle aus statt.

Julius Kleineidam
Halda Kleineidam
geb. Arlt
Vermählte.
Riesa, Dresden, 31. Juli 1904.
Die prüftige W. umfasst 8 Seiten.

Der Krieg in Ostasien.

Wenn auch das Ende des ostasiatischen Krieges in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, so zwingt doch der bisherige für Rußland so wenig günstige Verlauf der kriegerischen Ereignisse in Verbindung mit der unglücklichen innerpolitischen Lage des Japans dazu, die Möglichkeit eines endgültigen Erfolges der japanischen Waffen ins Auge zu fassen. Ein japanischer Politiker hat für diesen Fall bereits die Friedensbedingungen Japans bekannt gegeben, wie seinerzeit Heinrich v. Treitschke in seinem berühmten gewordenen Aufsatz: „Was fordern wir von Frankreich?“ Der japanische Politiker will die europäischen Mächte damit überreden, daß er als eine der hauptsächlichsten Friedensbedingungen die Forderung der „offenen Tür“ in der Mandchurie hinstellt. Sieht man sich aber die japanischen Bedingungen näher an, so findet man, daß Japan selbst diese Forderung illusorisch zu machen gewillt ist. Es will nicht nur einen bedeutenden Teil der Mandchurie und vor allem die mandchurischen Bahnen in Besitz nehmen, sondern auch ein großes Stück von Sibirien; es will sich also tatsächlich die Herrschaft in Nordasien sichern, und gesteht auf diese Herrschaft würde es China wirtschaftlich als Monopol für sich in Anspruch nehmen. Es ist zweifellos, daß hinter dem angeleglichen Wunsch Japans, die Integrität Chinas zu wahren, die Absicht steht, das Protektorat über China auszuüben, politisch, militärisch und wirtschaftlich. Schon jetzt sind die Japaner, wie neulich die „Welt-Korrespondenz“ aus Tsinansu berichtet, im Hinterlande von Kwantshou sehr ernste Konkurrenten des deutschen Handels und wenn sie erst den Krieg mit Rußland siegreich beendet haben, so wird ihr Wettbewerb noch viel bedrohlicher werden. Sie werden aber ebenso bedenkliche Konkurrenten der Engländer im Yangtseki und der Franzosen im südlichen China werden. Ein japanischer Gesandter sagte einmal ganz ehrlich: „Das japanische Volk ist sehr fruchtbar, und es produziert deshalb viel mehr Menschen, als wir in unserm kleinen und gebirgigen Lande ernähren können. Wir müssen deshalb China zum mindesten wirtschaftlich für uns monopolisieren.“ Rußland war im Jahre 1878 sehr mißvergnügt, als England ihm nicht gestattete, mit der Türkei den Frieden abzuschließen, der in Rußlands Wünschen lag; es wird vielleicht für dies Präzedenz am Ausgange des ostasiatischen Krieges sehr dankbar sein. Wir glauben kaum, daß die europäischen Mächte dulden werden, daß

Japan im Falle des endgültigen Sieges über Rußland Bedingungen stellt, die nicht nur für Rußland gefährlich wären. Und es wäre ein recht guter Witz der Weltgeschichte, wenn England, der „Verbündete“ Japans, sich genötigt sehe, dem Bundesgenossen in den Arm zu fallen. Eine durch für Japan allzu günstige Friedensbedingungen erlangte Omnipotenz in Ostasien wäre für England nicht nur darum gefährlich, weil es in Ostasien selbst wirtschaftliche Nachteile erlitten, sondern weil das Prestige der weißen Rasse in ganz Asien den schwersten Schaden nähme. Dies wäre für Deutschland beispielsweise noch so viel eher zu ertragen, als für England, das mit wenigen europäischen Soldaten und Beamten 300 Millionen Sibirien beherrscht. In diesem schweren Schicksal für das europäische Prestige besteht vor allen Dingen die „gelbe Gefahr“. Dieser Schlag würde aber zum großen Teile abgewendet werden, wenn eine europäische Kollektivintervention im Falle allzu anmaßender Forderungen Japans den asiatischen Völkern dazwischen würde, daß auch eine siegreiche Armee der gelben Rasse Halt zu machen hat vor dem Willen der weißen Rasse.

Ein russisches Urteil über japanische Kriegführung.

In einem aus Diaojiang vom 27. Juli datierten Berichte des Berichterstatters der Petersburger „Russ“ wird die erstaunliche Beweglichkeit der Japaner hervorgehoben. Es heißt in dem Bericht u. a.: „Indem sie im Osten, wie vorausgesehen war, nur so taten, als ob sie umgehen wollten, lenkten sie dorthin die russischen Kräfte ab und führten den Hauptschlag im Süden bei Simushang und Tschitschiao. Bei Tschitschiao zogen sich unsere Truppen ungern zurück, doch mußten sie dem erteilten Befehl folgen. Unsere Artillerie brachte den Japanern sehr große Verluste bei und vernichtete zwei Batterien. Unser Verlust an Toten und Verwundeten beträgt gegen 1000 Mann, der der Japaner dagegen 3 bis 5000. Alle stammen über das strategische Talent Kuroki. Nach seinem Plan erfolgen erschreckend gewandte Bewegungen und schnellen Vereinigungen der Truppen. Man muß beachten, daß er keine Eisenbahn zur Verfügung hat und daß die Bewegungen in den Bergen vor sich gehen.“

Entreffen russischer Truppen.

Der „Standard“ meldet: Ein aus Charbin in Nchsu eingetroffener europäischer Kaufmann berichtet, daß dort während der letzten fünf Wochen 110 000 Mann russischer Truppen eingetroffen sind. Sie sind mit Vorräten gut

versehen und weitere Nachschüsse treffen fortwährend ein. Sechs Mägen verarbeiten das reichlich vorhandene Getreide, das die Chinesen zu den von den Russen gezahlten hohen Preisen gern verkaufen. In Charbin befinden sich viele Verwundete, für die ausgezeichnet gesorgt ist. Die japanischen Gefangenen sind nach Lomsel geschickt worden, wo sie gut behandelt werden. Die Eisenbahn arbeitet gut, wenn auch langsam. Alle 10 Werk sind Weichen eingebaut worden, um den Verkehr zu erleichtern.

Neue Erfolge der Japaner.

Eine amtliche Meldung General Kurokis vom 2. ds. Mts. besagt: Unsere Armee begann am 31. Juli bei Tagesanbruch zum Angriff gegen den Feind vorzugehen, der Kuskulung, vier Meilen westlich von Heiloh, und Yugguling, sechs Meilen westlich von dem Notienpaß, besetzt hielt. Beide Orte liegen 25 Meilen von Diaojiang entfernt. Die bei Kuskulung stehenden russischen Truppen bestanden aus zwei Divisionen mit entsprechender Artillerie. Die Angriffsoperationen wurden nach einem vorher festgelegten Plan durchgeführt, und bei Sonnenuntergang waren beide feindliche Flügel geschlagen. Da der Feind aber sehr stark war und in einer festen Stellung stand, war es uns nicht möglich, dieselbe zu nehmen. Beim Anbruch des folgenden Tages wurde der Angriff wieder aufgenommen. Es gelang uns, den Feind um die Mittagsstunde aus seiner Stellung zu vertreiben. Wir verfolgten die Russen, die in der Richtung auf Keping flohen, vier Meilen weit nach Westen. Bei Yugguling standen die Russen in Stärke von 2 1/2 Divisionen mit vier Batterien. Der Angriff wurde auch dort erfolgreich durchgeführt. Bei Sonnenuntergang nahmen wir die Hauptstellung des Feindes, ein Teil desselben leistete aber sehr hartnäckigen Widerstand, und wir mußten die Nacht über in Schachtstellung bivouacieren. Bei Tagesanbruch des 1. August gingen wir von neuem zum Angriff vor, und um 8 Uhr morgens fielen alle Höhen in unsere Hände. Der Feind floh auf Tanghoben zu. Ueber unsere Verluste werden Ermittlungen angestellt. Wir haben eine Anzahl Feldgeschütze erobert. In diesem Gefecht hatten wir bei unseren Angriffsoperationen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da wir gegen scharfe Abhänge vorgehen mußten, ohne eine passende Stellung für unsere Artillerie zu haben. Dabei war eine Hitze von etwa 40 Grad Celsius.

Ferner besagt eine Heuter-Meldung: Wie verlautet, haben die Japaner nach dreitägigem verzweifeltem Kampfe

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

„Schloß Neuenhof.“

Roman von Irene von Hellmuth. Fortsetzung.
„Robert ist furchtbar erregt,“ meinte sie, „mit möchte fast lange werden bei seinem Anblick!“
„Warum sollten wir uns ängstigen?“ beruhigte sie Eberhard. „Ich will nicht, was er uns antun könnte.“
„Er ist ein gewalttätiger und leidenschaftlicher Mensch,“ versetzte Lotte.
„Aber ich halte ihn keiner Schlichtigkeit fähig,“ fiel der Förster ein. „Ich habe immer ein Gefühl der Angst in seiner Nähe. Du solltest ihn doch kündigen, Vater.“
„Ich fürchte, wir würden ihn dadurch nur noch mehr erbittern und aufreizen, und dann würden wir zu seinem Vergeltung auch noch eine große Ungerechtigkeit fügen. Für Bergleiden bin ich nicht zu haben, das weißt du, Lotte. Erinnerst du dich noch, als vor zwei Jahren die Eisenbahn gebaut wurde, da besand sich Robert auch in einem so aufgeregten Zustand, wie heute, und er kam doch wieder zur Vernunft, sobald ich ihn behalten konnte.“
Lotte nickte, und erzählte, da Eberhard sie fragend ansah, weiter: „Weißt du schon, daß die Bahn Euch ein Stück des schönen Gartens kostete? Dein Bruder weigerte sich anfangs entschieden und setzte alle Hebel in Bewegung, um zu verhindern, daß die Bahn so nahe an seinem Garten vorbeigeführt werde. Aber es half eben nichts, er mußte sich schließlich fügen, so schwer es ihm wurde. Als die Bahn gebaut wurde, versetzte hier auch ein junger Ingenieur — und“ — sie stockte erröthend, da fiel der Förster lächelnd ein: „Na, kurz und gut, der Ingenieur wollte Lotte durchaus heiraten, wir rebeten ihr sogar zu, ja“ zu sagen, aber es half nichts! Den jungen Mann, den wir so lieb gewonnen hatten, verfolgte Robert mit seinem ganz besonderen Haß. Damals fürchteten wir auch,

er würde etwas gegen ihn unternehmen, aber unsere Befürchtungen erwiesen sich als grundlos.“
„Ich fürchte seinen Haß nicht,“ lächelte Eberhard. „Arm in Arm wanderten die beiden Verlobten eine Stunde später auf dem schattigen Waldweg dahin. Die Försterin hatte eingesehen, daß Lotte heute doch zu nichts zu gebrauchen war, deshalb gab sie ihre Einwilligung zu einem Spaziergang, der sich allerdings ziemlich ausdehnte, denn die Liebesleute suchten alle die traulichen Plätzchen auf, wo sie früher so gern gewollt. Darüber war es Mittag geworden und da Eberhard sich nicht von Lotte trennen wollte, bestimme er sie, ihn nach dem Schloße zu begleiten. Sie sagten im Forsthaus Bescheid, und schritten dann den wohlbekannten Weg entlang, der allerdings jetzt durch den Bahnbau ein anderes Gepräge erhalten hatte.“
Als sie den Garten betraten, säumte ihnen Hella entgegen mit der Frage: „Wo ist Hänschen hingelommen? Habt Ihr ihn nicht gesehen? Wir spielten Besten und da verlor ich mich im Gartenhaus. Ich habe lange gewartet, aber Hänschen kam nicht, mich zu suchen.“
„Seid Ihr denn ohne Aufsicht,“ fragte Eberhard.
„Wir daten das Fräulein, und heute einmal allein spielen zu lassen. Da ist es doch viel schöner,“ lachte Hella vergnügt.
„Weil du kleiner Wildfang dann mehr herumtollen kannst,“ bemerkte Lotte, und ließ ihre Augen suchend durch den Garten schweifen. „Wie unvorsichtig von dem Fräulein,“ tadelte das Mädchen dann, „wo ist denn der Papa und die Mama?“
„Sie sind fortgegangen, sie machen Besuche in der Stadt,“ erklärte die Kleine wichtig.
„Aha, natürlich, dann wundere es mich nicht, daß Ihr ohne Aufsicht seid!“ versetzte Lotte. Diese Dienst-

boten sind doch unglaublich nachlässig. Kaum ist die Herrschaft fort, bekümmern sie sich um gar nichts mehr. Wie leicht kann da ein Unglück geschehen. — — —“
Sie hielt erschrocken inne, da sie bemerkte, wie Eberhard zusammensackte und zitternd seinen Arm um einen der zunächst stehenden Baumstämme schlang.
„Siehst du, Lotte, so mag es auch damals gewesen sein, als das Unglück geschah,“ stammelte er.
Sie schmiegte sich innig an ihn.
„Du mußt es zu vergessen suchen,“ bat sie.
Er seufzte bang.
„Wenn es nur nicht so entsetzlich schwer wäre, Lotte. Mir ist, als könnte ich in meinem Leben nicht mehr froh werden. Meine einzige Hoffnung ruht nur auf dir. Wenn du an meiner Seite bleibst, — dann vielleicht lerne ich es, wieder freudiger zu bliden. Nicht wahr, Lotte, du wirst mich nicht verlassen, — niemals? Glaube mir, ich habe dich sehr nötig.“
„Ich will alles tun, — alles, was dich beruhigen kann,“ versicherte sie. „Aber jetzt laß uns Hänschen suchen.“
Da zum Spielplatz der Kinder verschiedene Wege führten, so trennten sie sich, um rechts und links hinaufzugehen. Doch verlassen lag der weite Rasenplatz. Kein Mensch war zu sehen. Mittägliche Schwüle brütete unter den alten Bäumen, nicht einmal ein Vogellaut wurde hörbar. Die Sonnenstrahlen huschten spielend zwischen dem dichten Laub hindurch und tanzten auf dem Boden. Es war so still ringsum, daß man glauben konnte, alles Leben sei von hier entwichen.
Eberhards Angst wuchs, und auch Lotte sah bleich und ernst dazwischen. Die tiefe Stille wirkte fast beklemmend auf sie.

Spanien, eine wichtige Verteidigungsposition bei Port Arthur, genommen.

Zum Aufstand im Hererogebiete.

Aus Ostafrika wird unter dem 1. August das Eintreffen des Generals v. Trotha bei der Abteilung Müller in Gindai, Dagouba: gemeldet.

Zur Sage der Hereros am Waterberge

Die Sage der Hereros am Waterberge lautet: Die Hereros sind die Stammesgenossen der Hereros im Namaland, die sich durch die Abreise des Königs nach dem Ausbruch der Hereros aus dem Namaland im Jahre 1818 nach dem Waterberge begeben. Die Hereros sind die Stammesgenossen der Hereros im Namaland, die sich durch die Abreise des Königs nach dem Ausbruch der Hereros aus dem Namaland im Jahre 1818 nach dem Waterberge begeben.

Zur Typhusepidemie

Unter der Einwirkung der zur Zeit nicht niedrigen Nachtemperaturen hat die Zahl der Typhus-Erkrankungen schon etwas abgenommen und es ist zu erwarten, daß durch diesen Rückgang die Epidemie eine weitere Einschränkung erfahren wird. Nach der Statistik der Typhus-Erkrankungen in Ostafrika sind im Jahre 1912 215 Fälle festgestellt worden; in diesem Jahre sind die Krankheiten der Kolonie v. Ostafrika nach dem Waterberge abgemildert worden und es ist zu erwarten, daß durch diesen Rückgang die Epidemie eine weitere Einschränkung erfahren wird.

150 Pferde ausgebrochen.

Etwas 150 Pferde sind nach der Statistik der Typhus-Erkrankungen im Jahre 1912 215 Fälle festgestellt worden; in diesem Jahre sind die Krankheiten der Kolonie v. Ostafrika nach dem Waterberge abgemildert worden und es ist zu erwarten, daß durch diesen Rückgang die Epidemie eine weitere Einschränkung erfahren wird.

Vortagelichte Unternehmung?

Am Montag schied, wie die Ostafrik. N. A. hören, der vortagelichte Expeditionsführer für die Expedition gegen die Gegend von Ostafrika 250 Sphyer-Kartuschen, 300 000 Sphyer-Kartuschen, 100 000 Sphyer-Kartuschen und 16 Zelle.

Der Nachrichtenverkehr

Über den Nachrichtenverkehr in Ostafrika wird in der Ostafrik. N. A. von neuerer Seite eine Mitteilung gemacht. Man weiß sich angesichts des gestiegenen Schwelgers der für die Nachrichtenverkehr in Ostafrika von neuerer Seite eine Mitteilung gemacht.

„Allmächtiger Gott, wenn abermals ein Unglück geschehen wäre?“ schoß es ihr durch den Kopf. Sie trug Hella auf, nach dem Schlosse zu gehen, und zog Eberhard mit sich fort. Schnell laufend erreichten sie eine kleine Pforte am hinteren Ausgange des Gartens, die jetzt immer fest verriegelt war, weil man von hier aus gerade auf das Geseis der neuen Bahn kam. Lottes Unruhe stieg, als sie die kleine Tür offen fand, doch sagte sie nichts von ihren Befürchtungen, um den Geliebten nicht noch mehr aufzuregen. Ein schmaler mit jungen Pflanzlingen besetzter Pfad führte in den Wald. Schweigend schritt Eberhard neben Lotte dahin. Sie folgten dem Schienenstrang, der hier in ziemlich abschüssiger Linie neben dem Weg hinlief und eine ganze Strecke weit sichtbar blieb. Angestrengt spähten sie umher. Nichts Bedenkwürdiges zeigte sich. Eberhard fuhr sich mehrmals mit dem Taschentuch über die feuchte Stirn. Lotte bemerkte, wie er sich ängstigte und suchte nach einem beruhigenden Wort. „Der Kleine kann ja auch nach dem Schlosse zurückgelaufen sein,“ bemerkte sie leichthin. Er schüttelte den Kopf. „Das ist nicht anzunehmen, da die Kinder doch spielen. Ach Lotte, Lotte, wenn dem Jungen etwas passiert wäre, — mein Bruder würde das Unglück nicht zum zweitenmal! Und nun gar der Knabe, der Stammhalter, der einstige Erbe seines Namens und künftige Majorats-herr! Er nähme auch viel von unseren eigenen Hoffnungen mit fort. Es gebe wiederum neue Kämpfe und Widerkämpfe, ehe wir an eine Bereinigung denken dürfen, wenn mein Bruder keinen Sohn besäße, — und ich bin jetzt zu milde zum Kampf, denn zu Schwaner liegt hinter mir.“ „Ich meine, du siehst viel zu schwarz, Eberhard. Du fürdest doch nicht im Ernst, daß man versuchen würde, uns noch einmal zu töten, — wenn — dem Knaben etwas zustieße?“ Eberhard seufzte. „Ich glaube es bestimmt. Du kennst unsere gegenwärtigen Standespflichten nicht, Lotte. Es würde meinen Angehörigen ja nicht gelingen, mich von dir zu reissen, lieber ließe ich die ganze Gassefahr fahren und ginge nach Australien oder sonst wohin, — wenn du nur mitgingest —“ Er hielt plötzlich inne. Sein scharfes Auge hatte in der Ferne einen dunklen Punkt bemerkt, der sich zu bewegen schien. Eilig zog er Lotte mit sich fort, und bald gewahrte er, daß es ein Mann mit einem Kinde war. „Ob das Pänzchen ist?“ fragte er, schon leuchend von dem raschen Gang. Lotte spähte hinab. „Das ist nicht gut möglich, wer sollte denn das Kindes Begleiter sein?“ Sie hörten jetzt das Schnauben und Pfaffen eines herantretenden Eisenbahnwagens und wunderten sich, daß der Mann vor ihnen das Kind noch immer zwischen den Schienen gehen ließ, während er selbst immer ein Stillschreiten voraus war. Sie eilten, um den Unvorsichtigen zu warnen, ein Ruf konnte ihn noch nicht erreichen. Doch beobachteten sie, wie das Kind immer von neuem auf etwas am Boden Liegendes aufmerksam gemacht wurde und wie es sich infolge dessen immer wieder bückte. Es schien eifrig die großen blanken Räder zu sammeln, die zwischen den Gleisen in Mengen umherlagen. Lotte bemerkte nun auch, daß der Mann, der sich ein einziges Mal umschah, ein Gewehr trug, und eine furchtbare Ähnung bemächtigte sich ihrer. „Am Gotteswillen, — Eberhard, wenn das — Robert wäre!“ schrie sie auf und umflammerte in namenloser Angst den Arm des aus der Dämmerung herankommenden. Bis schnell erzwang sie die Möglichkeit. Die offene Pforte, — das Verschwinden des Kindes, — Roberts Gesicht, das von Blut und Leidenschaft ganz entsetzt gewesen war, — ein kalter Schauer kroch dem Mädchen über den Leib. Wenn hier böswillige Absicht vorlag, so war es für eine Rettung zu spät; denn näher und näher leuchtete schon die Lokomotive, man hörte die Erschütterung des

Tagegeschichte.

Ein Bericht, den der Kapstadt-Korrespondent eines angesehenen Londoner Blattes über die Lage in Südafrika

erhält, enthält vollständig das Urteil von Kennen des Landes und seiner Verhältnisse, die sich schon sehr nach dem Lebensstil der Hereros ausgesprochen, daß die Nachwirkungen der südafrikanischen Krieges, der dem Wohlstand der Bevölkerung so schwerem Schaden zugefügt, in diesen Jahren nicht verwunden werden könnten. Der Handel der Kapkolonie, heißt es dort, ist im wahren Sinne des Wortes tot. Die allgemeine herrschende Depression ist ohne jedes Beispiel in der bisherigen Entwicklungsgeschichte der Kolonie. Die Geschäftstätigkeit beobachtet eine außerordentliche Zurückhaltung, und nur die verhältnismäßig günstige Geschäftslage der Mineralindustrie hat den Ausbruch einer kommerziellen Panik bisher noch verhindert. Neuester Bericht und Zurückhaltung ist die Lösung des Tages. Der gleiche Mangel an Kapital und Unternehmungsgelüste hat auch die Regierungstätigkeit erschlagen und sie veranlaßt, die Arbeiten an den Eisenbahnen, an den Bewässerungsanlagen usw. einzustellen oder erheblich einzuschränken, wobei jetzt Tausende von Ingenieuren, Beamten, Arbeitern und sonstigen Angestellten der staatlichen Betriebe und Unternehmungen beschäftigungslos sind. Dazu kommt die Einführung einer allgemeinen Steuer, die in vielen Fällen vermehrte ihrer geringeren Ansprüche als höchst unerwünschte Konsequenzen aufweist. Eine Besserung der Zustände kann in der nächsten Zukunft nur erwartet werden, wenn es gelingt, den Mineralbetrieb überall in vollem Umfange wieder aufzunehmen, die Ertragsfähigkeit der Minen fortgesetzt zu steigern, und damit der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung Halt und Unterlage zu geben. Zu diesen Unbehörden gesellt sich noch die Unzulänglichkeith der holländischen Elemente der Hereros, daß die der Transvaal-Kolonie in Aussicht gestellte Selbstverwaltung noch immer nicht zugeordnet ist und voraussichtlich auch so bald nicht zugeordnet werden wird. Naturgemäß wird ein ernstliches Zusammenwirken der englischen und der holländischen Bevölkerung durch diese innerpolitischen Schwierigkeiten ganz bedeutend erschwert.

Deutsches Reich.

Der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Offen enthält eine Tabelle der Durchschnitts-Verkaufspreise der wichtigsten Lebensmittel bei der Kruppischen Kohlenanstalt in Essen in den Jahren 1911 bis 1913. Danach sind für 100 Kilogramm Kartoffeln gezahlt worden im Jahre 1871 8 Mt., 1903 5,20 Mt., für Schwartzbrot in ersgeranntem Maße 0,16, im zweitgeranntem 0,13 Mt. Der Preis für 1 Kilogramm Rindfleisch besser Qualität weist in den 70er Jahren und dem Jahre 1913 keine erhebliche Differenz auf. Der Preis der zweiten Qualität eine unerhebliche. Zu dem Preis des Rindfleisch trat eine Steigerung von 1,25 bis 1,52 Mt. für 1 Kilogramm 1. Qualität, von 1,15 bis 1,42 Mt. für 2. Qualität, bei Hammelfleisch eine Steigerung von 1,24 bis 1,54 Mt., bei Schweinefleisch von 1,86 bis 1,51 Mt. etc. Schmalz, Margarine, Butter, Öl, Schweinefleisch, Anker, Sausen, Reis, Rüböl, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen, Saffee, Kaffeebohnen und Petroleum zeigen ein erhebliches der Preise. — Wenn man diesen Zahlen gegenüber die gestiegene Erhöhung der Arbeitslöhne seitdem erfahren haben, so kann man ersehen, was es mit der von der Sozialdemokratie verkündeten „wachsenden Verelendung der Massen“ auf sich hat.

Volkszustände.

Aus Sofia meldet die „Bulgarsche Handelszeitung“ eine Verschlechterung der türkisch-bulgarschen Beziehungen infolge fortgesetzter Söldnerleihen der Türkei. Die Bulgaren haben die Türkei gegen Bulgarien, heißt es, ein neues Verbot in ihr vorüberiges Stadium getreten. Die Regierungstätigkeit am Hof

von Sofia, den günstigen Augenblick benutzend, die Türkei gegenwärtig durch den Krieg in Ohren beschäftigt ist, haben bereits heimlich mit ihren Schritten begonnen. Um die Unterstützung der Bevölkerung mit Bulgarien vom 20. März d. J. abzusichern, schickte die bulgarische Regierung mit anderen Ländern einen Hilfsschein an die Bulgaren, in welchem die bulgarische Regierung beschuldigt wird, daß sie die bulgarische Bevölkerung nach Bulgarien den revolutionären Ländern gestatte; infolgedessen solle sich die türkische Regierung genötigt sehen, die strengsten Maßnahmen zu ergreifen, um jeden Revolutionär aus dieser ihrer Provinz zu verbannen. Die bulgarische Regierung hat dagegen energischen Protest eingelegt; es ist auch von dem gegenwärtigen Ministerium schwer zu glauben, daß es nicht streng seine Autorität im eigenen Lande den Händen gegenüber aufrecht erhielt. Dagegen war wohl vorzuzusetzen, daß den Türken angesichts der Misere infolge des Krieges in Ostafrika der Kampf schwerer würde.

England.

„Daily Express“ behauptet, die fliegende Admiralität habe den Besuch des deutschen Gesandten in Berlin sehr ungern gesehen, da sie glaube, daß er Spionagematerial gesammelt habe. Dagegen kann aus besserer Quelle berichtet werden, daß an dieser Darstellung kein wahres Wort ist und daß die Regierung den in der Presse verbreiteten Verdächtigungen der Rolle der deutschen Flottenpolitik völlig fernsteht und daß die sonstigen Angriffe einiger Journalisten gegen Deutschland an wachsenden Stellen in ihrem ausschließlichen Blickfeld der Böhmerung eines guten Einverständnisses mit dem Deutschen Reich höchst unangelegen sind.

Amerika.

Nach dem Berichtsbüro der „Morning Post“ in Washington betrachtet man in den Kreisen der amerikanischen Regierung die Lage in Venezuela infolge der unklaren Verhältnisse des Präsidenten Castro als recht bedenklich. Deutschland habe tatsächlich ein Ultimatum überreicht, und wenn bis Donnerstag die Schuld an Deutschland im Betrage von 300 000 Dollars nicht abgetragen sei, werde der deutsche Gesandte Caracas verlassen und die Reichsregierung ernsthafte Maßnahmen treffen. Die Lage von vor zwei Jahren könnte sich nahezu zu wiederholen. Man halte es in Washington für höchst wahrscheinlich, daß England und Deutschland wieder eine gemeinsame Flottenflotte in der Gegend von Venezuela aufstellen, die die Vereinigten Staaten würden ihn aus der Verelendung mit Deutschland und Großbritannien befreien, so sei es fast im Zentrum. Im Gegenteil würde die Regierung zweifellos die Ansprüche der europäischen Mächte unterstützen und selbst auch Kriegsschiffe nach Venezuela senden. (S. 10. Stg.)

Der Zusammenstoß der Arbeitgeber.

Die für unser Wirtschaftsleben wichtige Frage eines Zusammenstoßes der deutschen Arbeitgeber befindet sich im Fluß. Ein klarer Überblick über diese Verhältnisse ist nicht möglich, weil diese Verhältnisse noch keine Stellung dazu genommen haben. Wie es um die Organisations der Arbeitgeber bestellt ist, das kann man ungefähr aus einer Skizze sehen, die in der neuesten Nummer des amtlichen Reichsblattes veröffentlicht worden ist.

Organisations gewerblicher Unternehmer bestehen in Deutschland schon lange. Bis zum Jahre 1900 war jedoch die Regierung des Reichs zum Arbeiterschutz noch nicht in das Programm aufgenommen. Die Entwicklung, welche seit 1889/90 die Organisations der Arbeitnehmer erfuhr, ließ in den 90er Jahren entsprechende Organisations-Bestrebungen bei den Arbeitgebern entstehen. Jedoch blieben sie verstreut und führten zu keinem nennenswerten Ergebnis. Die ersten Arbeitgebersvereinigungen von Hamburg-Altona aus und waren dabei gerichtet, Deutschland mit einem Reichsverband der Arbeitgeber-Verbände zu

Wobens, und dort, zwischen den Gleisen noch immer das Kind, das anscheinend fest zu neuen Sachen angeheuert wurde, denn unermüdlich bückte es sich und sammelte und sammelte. Das Kind setzte sich jetzt, ohne eine Ahnung der Gefahr, die sein Leben bedrohte, auf den Boden, schüttelte lachend alle Steine, die sich in seinem Hute befanden, auf die Erde hin, und wühlte mit den Händen darin herum, während sein Begleiter mit zwei großen Sprüngen im nahen Gehäusen verfiel. Da hatte Eberhard alles begriffen. — Einen Augenblick lang drohten ihm die Sinne zu schwinden angesichts der gefährlichen Gefahr, in der das Kind schwelte. Die ganze Umgebung schien sich im Kreise zu drehen, es flimmerte vor seinen Augen, rote und gelbe Lichter tanzten einen wilden Reigen. Doch mit aller ihm zu Gebote stehenden Willenskraft schüttelte er die Schwärze, die ihn völlig lähmen wollte, ab. Nun begann ein wilder, verzweifelter Kampf um das teure Leben. Näher und näher leuchtete das schreckliche Ungeheuer. Schon bemerkte Eberhard, daß der Führer Gegenbampf gab, er mußte jetzt das Kind ebenfalls geschehen lassen und brennen. Das gesehte, sauchte und prasselte — in mächtigen Wellen entfrömte der weiße Dampf dem eisernen Leibe des glühenden Ungeheuers, das in Eberhards überreizter Phantasie ins Riesengeste zu wachsen schien. Die Arme des in wildem Laufe dahinschweifenden Mannes begannen zu zittern, zu wanken, seine Kräfte drohten ihm zu verlassen, — und immer noch brauchte die Lokomotive das Kind. Ihre Schnelligkeit hatte sich zwar bedeutend vermindert, aber sie zum Stehen zu bringen, ehe sie das Kind erreicht hatte, war fast ein Ding der Unmöglichkeit, da der Dampfkörper ein starkes Gefälle aufwies. Wenn es Eberhard nicht gelang, das Kind von den Schienen wegzureißen, so blieb nichts übrig, als eine tote, formlose Masse!

Fortsetzung folgt!

Abgleichung welche... in einer Zentrale... werden sollen. Die Verbände... in die Hand der Arbeitgeber...

Einem kaisern Hofe... in künftiger... Entwicklung... durch die... Bewegung in... Am 16. Dezember 1903...

Der Unternehmung... des Zentralverbandes... ging eine Aktion... in der... Richtung... zu verfolgen. Als eine von...

Neben diesen... Zentral-Organisationen... laufen zur Zeit... die... Bestrebungen... auf einen... Ausbau...

Vermischtes.

Aus Dessau, 2. August, wird berichtet: Der Waldbrand in den Forsten bei Sollnitz, Möhlau und... ist gestern... zum Stehen gebracht worden...

Verheerender Hagelschlag in Südböhmen. Ueber der Moldautener Gegend... entlief sich am Sonntag ein Gewitter...

Aus N. S. berichtet ein Telegramm vom 2. d. d.: Heute Mittag verursachte in der... Hagelwetter sehr großen Schaden.

Von einer seltsamen Menfur erzählt die „Braunschweig. Landesztg.“ aus Göttingen: Stehen da am letzten Sonntag...

Das „th“ in Württemberg. Im Schwabenlande ist ein Streit über das „th“ entbrannt. Man zankt sich darüber, ob man bei Ortsnamen...

Die verlorenen Brillantringe des Königs. Als der König von Württemberg dieser Tage im königlichen Badehaus...

Ein kostbarer Edelstein. Ueber das größte „Kopemauge“, das fast 7 (engl.) Pfund wiegt, berichtete kürzlich eine in... erscheinende Zeitung...

Eine Bitte an Ornithologen. Die „N. Fr. Pr.“ erhält die folgende Zuschrift: „Ende Juli verlassen uns gewöhnlich die Segler oder...“

Ueber Sargdiebstähle auf dem Kirchhof in Weiberich meldet ein Trauerbericht: Bei den fortgesetzten Ausgrabungen...

Am heimischen Herd in - Afrika. Aus unseren Kolonien bekommen wir natürlich nur Ereignisse von besonderer Bedeutung...

Das klingt noch tropisch. Viel bekannter, wenn auch nicht erfreulich, lautet die Warnung an vor falschen Kupfen und... die wahrscheinlich aus Europa eingeschmuggelt wurden...

Pferde-Sonnenschirme beim Omnibus. Pferde-Sonnenschirme hat jetzt die Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft eingeführt. Der Schutz der Pferde gegen die Strahlen der Sonne...

Die Sommergetränke der Römer. Sobald die römische Sonne ihre Strahlen unbarmherziger und... jenseitiger herabzulassen beginnt...

Niederlagsverhältnisse des 50 Fluggebietes Sachsens in der 2. Dekade des Juli 1904.

Fluggebiet	beobachtet			Fluggebiet	beobachtet		
	normal	W. wechslung	W. wechslung		normal	W. wechslung	W. wechslung
Erfsthal, n.	22	25	2	Spodan	28	22	6
" m.	18	27	9	Wilsch	9	26	18
" "	26	30	4	Bölsitz	2	26	23
Wartze	7	25	16	Jahna	5	5	17
Schander	—	26	—	Sonnenhager Wasser	8	26	18
Witzke, ohne W. u. G.	14	26	1	Trübsitz	8	26	21
Wagna und Gais	12	27	5	Berntzschke Witzert	2	26	14
Witzsch	26	29	3	Witzsch	7	26	22
Berntzschke Witzsch	5	26	20	Kotze	7	28	21
Jahna, n. Thal	8	27	19	Witzsch	8	27	19
" "	8	27	19	Witzsch	7	28	22
" "	23	31	6	Witzsch	6	27	23
Freiberg, n. Thal	2	26	21	Witzsch	7	27	18
" "	8	30	22	Witzsch	4	26	12
" "	17	27	25	Witzsch	1	27	17
Witzsch	7	28	23	Witzsch	9	27	18
Witzsch	7	28	23	Witzsch	9	28	19
Witzsch	7	28	23	Witzsch	13	27	14
Witzsch	14	29	15	Witzsch	11	5	15
Witzsch	10	3	21	Witzsch	11	26	15
Witzsch	24	26	2	Witzsch	18	26	7
Witzsch	17	28	11	Witzsch	8	26	18
Witzsch	5	2	22	Witzsch	7	25	18
Witzsch	7	29	18	Witzsch	7	25	18
Witzsch	7	29	18	Witzsch	7	25	18
Witzsch	7	29	18	Witzsch	7	25	18

Schlaflose bei Widwardstr. 12.

Bahnhofstr. 20
in Stube, Kammer, Küche nebst
Zubehör zu vermieten.

2000 Mark
auf 2. Hypothek unter Brandkasse auf
Hausg. unbed. gesucht. Offerten unter
L. B. 100 in die Exped. d. Bl. erb.

Wer leiht
einem reichen Geschäftsmann 500 Mk.
auf ein Jahr zu 6%, Stufen? Offert.
unter L. F. 100 in die Expedition
d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges Schulmädchen als
Aufwartung gesucht.
Wettinerstr. 4, 2 links.

Besseres, nicht zu junges
Mädchen
zu Kindern und leichter Hausarbeit
z. 1. Sept. gesucht
Kaiser-Wilhelm-Platz 3b, 2.

Suche per 15. September ein
ordentliches, fleißiges
Mädchen
von 17-20 Jahren. Näheres
Weißnerstraße 32.

Mädchen
wird zum sofortigen Antritt oder später
bei hohem Lohn gesucht
G. Bergner, Börsenpl. 11/12

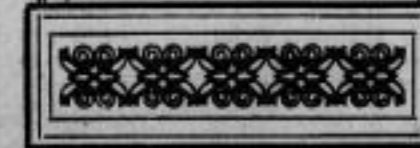


**Besser
billiger
und auch
Schneller**
wohl als auf jede andere
Weise wird der beabsichtigte
Zweck erreicht, wenn man

Anzeigen
wie:
Geschäftl. Anpreisungen
Wohnungs-Mietgesuche
Wohnungs-Angebote
Kapital-Verleihungen
Kapital-Gesuche
Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche
Kauf-Gesuche
Kauf-Angebote
u. s. w.
die in der Stadt sowie in
dem Landbezirk Riesa nebst
den angrenzenden Ortschaften
Verbreitung finden bez.
gelesen und bekannt werden
sollen, im

**„Rieser
Tageblatt“**
aufgibt.
Dasselbe wird in der
Stadt wie auf dem Lande
in allen Kreisen, bei Hoch
und Niedrig, gelesen und
deshalb versprochen alle An-
kündigungen in demselben
Erfolg, wenn nur irgend Be-
darf, bez. Angebot vorhan-
den ist.
Geschäftsstelle:
Riesa
Kastanienstr. 59.
Fernsprechanschluss
Nr. 20.

Wie kann man wissen,
dass Jemand etwas hat bez.
sucht, wenn er dies nicht
bekannt gibt?



A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:
bei täglicher Verfügung 2 1/2 %
bei monatlicher Kündigung 3 1/2 %
bei dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %
bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller verkommenden Geschäfte.

Gebr. Welger's

weltberühmte, patentierte
Selbstbindende Langstrohpresen
1903 Erster Preis

von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
Ballenpressen, seitlich und gradlinig vor der Dreschmaschine aufstellbar,
1896 I Preis v. d. D. L. G. 1901 Grosse silberne Denkmünze v. d. D. L. G.
sind die besten!
Gebr. Welger, Wolfenbüttel und Seehausen (Kr. Wanzleben)
Begründer des Baues selbstbindender Langstrohpresen.
— Man fordere Prospekte. —

Neue große Weltkarte.

Nicht allein Europa, sondern jeder Weltteil mit
seinen Grenzen ist sorgfältig ausgemalt, enthält
außerdem die Dampfstraßen und Kanal der ver-
schiedensten Länder.
Größe 125 cm breit, 87 cm hoch.
Ausführung in 8 verschiedenen Farben — Stk und fertig zum Aufhängen.
Preis nur 1 Mark
Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

Neue Wandkarte von Deutschland

nach einer neuen patentamtlich geschützten Idee
gearbeitet: künstlerische Städte, Flecken und größere
Ortschaften sind in anschaulicher Weise mit der Ein-
wohnerzahl versehen.
Größe 106 cm breit, 103 cm hoch.
Preis nur 1 Mark
Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert
wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten
des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben
sich vertragsgemäß verpflichtet, nur solide Färbung
in Anwendung zu bringen. Weiße und schwarze
Brautseiden und farbige Seidenstoffe für Festlich-
keiten, Promenade etc. bemustert postfrei
Aug. Polich, Hofl., Leipzig

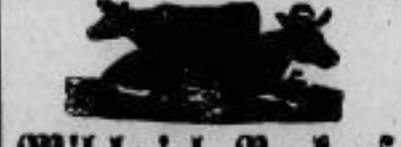
Gesucht per sofort ein fleißiger
ordentlicher, junger Mann, nicht unter
18 Jahren als
Markthelfer.
Rost und Vogt im Hause.
Nur solche, welche gen. gute Zeug-
nisse aufweisen können, wollen sich melden.
Ernst Schäfer Nachf.
Ede Haupt- und Bauherrstraße.

Heizer,
mit guten Zeugnissen, 32 J. alt, sucht
sofort oder später Stellung. Selbst-
st. auch mit Maschine vertraut. Adresse
zu extrahieren in der Exped. d. Bl.

Hausgrundstück,
in besserer Lage Riesa 5 Hektar
zu verkaufen. Offert. unt. H. M. 20
in die Exped. d. Bl. erbeten

Austreicher
für Möbel werden gesucht.
Gäßl. Möbelindustrie.
G. m. S. S.

Kleines Restaurant
zu pachten gesucht. Offerten unter
O. Sch. nach Schulstr. 4, 1. r. erb.



Milchvieh-Verkauf.
Freitag, den 5. August 1903 ist
eine große Auswahl besserer Kühe
mit Kükaltern, sowie hochtragende
und prima Zuchtstücken bei uns
zum Verkauf. **Paul Richter,**
G. d. B. 11/12.

Benutzter Kinderwagen
billig zu verkaufen Poststraße 23.

Junge Kaninchen,
Belgische Riesen und englische Wilder,
verkauft Gute Quelle, 2 Trepden

Junge und alte
Rauschbambusen
werden verkauft. Gehalt eine
Koungelischer. Preisliste 75, p. 1.
Eine junge Karte Bus
mit Korb liegt zu verkaufen
Nadewitz Nr. 22.

Schwaches Kleines
Rollholz,
trockene Ware, liefert zu 3,80 nach
Riesa und nahe Umgebung gegen Vor-
zahlung bis nach Bus
Emil Leidhold,
Gohlis b. Riesa.

Gebr. Dogcart's
1. best. Bau, 2. u. 4. Stk., sowie andre
guiré. Wagen für Jagd, Geschäft,
Kinderwagen, bis zu verkaufen.
Neue Wagen aller Sorten in größter
Auswahl. Reparaturen, Modernisieren
geh. Wagen best. sehr schnell, billigst.
Gebr. Jander,
Wagenfabrik Riesa.

Begzugshalber
sind folgende Gegenstände billig zu
verkaufen:
1 große Sudentafel,
2 große Schrankenspiegel,
2 Schrankenspiegel,
2 Laden-Regale,
1 Bad Stuhl,
2 Bad Stühle mit Brenner,
1 gut erhaltene Schuhmacher-
Maschine, D. 1311 Colibri,
1 Kinderwagen mit Gummireifen
und eine
Schuhmacherei-Einrichtung.
No. 44 M. Matzke.

„VEILCHEN“
Seifen-Pulver.
Schon die Stoffe, erleichtert
die Arbeit, giebt der Wäsche
blendende Weiße & einen
angenehmen Veilchengeruch.
ALLEINIGER FABRIKANT:
OEHMIG-WEIDLICH, ZEITZ
Zu haben: in Riesa und be-
nachbarten Orten in fast
allen einschlägigen Handlungen.

F. M. B. FAHRÄDER
sind die besten,
schon, leicht,
billigsten,
F. M. B. Fahr-
rad u. Automobil-
zubehör u. s. w.
Lautsprecher v. Mk. 4.00 an, Schalltrichter v. Mk. 2.00 an.
Ich liefere nur wirklich gute, brauchbare Ware bei
billigsten Preisen.
Max vert. Reparaturwerkstatt gratis und franco.
Friedr. M. Hornhardt, Hausmannstr. 4,
Dresden-A., 61.

Gegen Rauch-
belästigung empfiehlt
Schönstein-Aufsätze
Carl Beyer, Dachdeckermeister.
Beste obige Aufsätze 4 Wochen auf Probe.

Stroh!!!
Es sind Riese-Mäntel größerer
Posten Roggen- und Weizenballen-
Kraut in Kraluppression, per Bahn oder
Eise zu verkaufen. Preiszeit nach Wahl.
Gebr. Rudolph,
Rühlberg a. S.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl 10 Pfg.,
genügt für 10 Wd. Schmelze.
Recepte gratis von dem Firmens, welche
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**